Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

355 (4.8.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag, den 4. August 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 355

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umfang M 1.50, über 4 Seiten Umf. M 2.—, über 8 Seiten Umfang M 3.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.— Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider: für badische Politik: M. Holzinger: für Auslandspolitik: A. Kimmig: für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph: für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer: für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse: für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Eine neue Konferenz mit den Vereinigten Staaten in Aussicht?

Die Meinung englischer Kreise über die nächsten Tage. — Lloyd George wahrscheinlich wieder nur geringen Widerstand gegen Frankreich. — Die unzufriedene englische Presse

Deutschland zahlt die Verständigungskosten.

A. **London**, 4. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In unterrichteten englischen Kreisen glaubt man, daß selbst, wenn die deutsche Antwort an Poincare nicht befriedigend ausfallen sollte, die französische Regierung doch jedes Vorgehen gegen Deutschland bis nach den Londoner Besprechungen aufschieben will. Unter juristischen Gesichtspunkten wird abermals die Frage untersucht, ob nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages Frankreich das Recht habe, deutsches Besitztum im besetzten Gebiete zu beschlagnahmen. Die Frage wird von englischer Seite im allgemeinen verneint, aber die englischen Gerichte glauben selbst nicht, daß Poincare auf ihre Ansicht einen besonderen Wert legen wird. In Bezug auf den Plan, den Poincare nach London mitbringen wird und der gestern vom „Petit Parisien" entwickelt worden ist, verhalten sich die verantwortlichen Stellen sehr zurückhaltend und lehnen jede kritische Aeußerung ab. Die englischen Einwände dürften sich im Wesentlichen gegen das Verteilungsschema richten. Der von Frankreich vorgeschlagenen Beteiligung an der deutschen Industrie steht man in England ablehnend gegenüber, weil man richtig erkennt, daß damit eine neue Bedrohung des englischen Wirtschaftslebens durch die französische Vorherrschaft entsteht. Allgemein läßt sich schon erkennen, daß auch diesmal Lloyd George dem französischen Drängen nur sehr geringen Widerstand entgegensetzen wird. Er wird damit zufrieden sein müssen, wenn es ihm gelingt, die äußersten Spitzen der französischen Forderungen ein wenig zu beschneiden, und zudem muß Frankreich hinsichtlich der U-Boote und Flugzeuge Vorteile erhalten, so daß wie immer Deutschland die Kosten der Verständigung tragen muß.

„Daily Mail" will erfahren haben, daß nach den Londoner Besprechungen eine neue Konferenz unter Teilnahme der Vereinigten Staaten geplant sei, wobei die Reparationsfrage im Zusammenhang mit dem Problem der interalliierten Schulden behandelt werden soll.

Die gestrige Erklärung der Regierung im englischen Unterhaus findet in der Presse nur ein schwaches Echo. Die konservativen Blätter, wie die „Times" und die „Morning-Post", glauben kaum, daß es der Regierung gelingen werde, den schlechten Eindruck der Balfour-Note in der amerikanischen Oeffentlichkeit zu verwischen, und stellen abermals fest, daß die Note den Eindruck machen müsse, daß England sich seinen Verpflichtungen den Vereinigten Staaten gegenüber entziehen wolle. Auch die liberalen Blätter sind wenig zufrieden. „Daily News" schreiben, daß die Verhandlungen im Unterhaus wenig zur Klärung beigetragen haben, und betonen, daß man dem englischen Steuerzahler nicht besser dienen könne, als das man ihm die Möglichkeit schaffe, daß ein Handel mit Deutschland sich wieder entwickle.

Der Widerhall der Londoner Reden in Paris.

S. **Paris**, 4. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die gestrige Rede Lloyd Georges wird in der hiesigen Presse im allgemeinen sehr abfällig beurteilt. Man spricht ihr jeglichen neuen Gedanken und jeden klaren Inhalt ab. Das „Journal" schreibt: Die Palme des Erfolges sei wiederum dem ersten Minister zuzusprechen, der in der ganzen Diskussion seine frühere Lebhaftigkeit wieder gefunden zu haben scheine, und doch habe er daneben geantwortet. Die Mittelmäßigkeit seiner Gegner sei ein fortwährender Gegenstand von Ueberraschungen. Alles in allem habe Lloyd George mit einer derartigen Vollkommenheit die französische Ziege in den deutschen Kohl gelockt, daß man gefürchtet habe, daß er vorziehen würde, beide fordern zu lassen, als unter beiden zu wählen.

WTB. **Paris**, 4. August. Zu den gestrigen Reden von Sir Robert Horne und Lloyd George schreibt „Petit Parisien", man dürfe sich ein wenig wundern, daß die Vertreter der englischen Regierung sich darauf beschränkten, hinsichtlich der Deutschen für mildernde Maßnahmen zu plädieren, anstatt die Notwendigkeit von energischen Maßnahmen anzuerkennen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der französische Ministerrat entschlossen sei, wirkungsvolle Maßnahmen zu fordern, die unverzüglich ergriffen werden müßten, um der ungesunden Finanzpolitik Deutschlands ein Ende zu bereiten.

„Echo de Paris" verlangt, daß England das französische Recht zur unabhängigen Einführung der Reparationsschuld anerkenne.

Der französische Ministerrat.

TU. **Paris**, 4. Aug. (Drahtbericht.) Der Ministerrat, der gestern vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Millerand stattgefunden hat, hat nach dem amtlichen Kommuniqué seine früheren einstimmig gefaßten Beschlüsse in der Frage der Reparation und der interalliierten Schulden bestätigt, die Poincaré bei den Londoner Besprechungen den Alliierten unterbreiten soll.

Poincarés Abreise.

WTB. **Paris**, 4. August. Poincaré tritt am Sonntag seine Reise nach London an.

Die deutsche Antwort an Poincaré.

TU. **Berlin**, 4. August. Donnerstag nachmittag weilte der Reichskanzler beim Reichspräsidenten, um mit ihm die politische Lage durchzusprechen. Im Laufe des heutigen Tages wird die Antwortnote der Reichsregierung an Poincaré abgehen. Sie dürfte erklären, daß sie keine andere Möglichkeit hat, als bei ihrer bisherigen Haltung zu verbleiben, und daß sie es der Gegenseite überlassen müsse, neue Vorschläge zu machen, deren gewissenhafte Prüfung von der Reichsregierung umgehend erfolgen soll.

Regierungsumbildung in Bayern.

Mittelpartei u. Deutsche Volkspartei in der Koalition

o. **München**, 4. Aug (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hat den Oberregierungsrat im Justizministerium Dr. Franz Gürtner zum bayerischen Justizminister ernannt. Der Landtag stimmte in seiner heutigen Vormittagssitzung der Ernennung zu. Damit ist der Eintritt der deutschnationalen Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei in Bayern in die Regierungskoalition vollzogen.

Zur Vorgeschichte der Ernennung Dr. Franz Gürtners erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Nachdem die Verhandlungen zwischen der Bayerischen Mittelpartei und den Koalitionsparteien für eine Erweiterung der Regierungskoalition bereits am Donnerstag spät abends zu einer Uebereinstimmung in sachlicher Beziehung in der Richtung geführt hatten, daß die Bayerische Mittelpartei das Justizministerium besetzen sollte, daß dagegen das Handelsministerium vorläufig nicht zu besetzen sei, wurden die Besprechungen über die Personenfrage am Freitag, vormittag 8 Uhr, erneut wieder aufgenommen. Von der Bayerischen Mittelpartei wurde der Oberregierungsrat im Justizministerium Dr. Franz Gürtner, der schon bei den gescheiterten Verhandlungen zur Erweiterung der Regierungskoalition vor einigen Monaten vorgeschlagen worden war, als Justizminister erneut in Vorschlag gebracht. Die vorher ebenfalls in Erwägung gezogene Kandidatur Dr. Becker-Frankenthal, die deshalb besonders bedeutsam gewesen wäre, damit hier ein weiterer Vertreter der pfälzischen Bevölkerung in das Kabinett eingetreten wäre, trat zurück, da Dr. Becker eine Nominierung aus persönlichen Gründen ablehnte.

Die Verhandlungen über die Person des nun ernannten neuen Justizministers zogen sich in die Länge, sodaß sich die auf 9 Uhr angesetzte Vollsitzung des Bayerischen Landtags bis nach 10 Uhr hinaus verzögerte. Um 10¼ Uhr eröffnete dann Präsident Königbauer die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Ministerpräsident den Oberregierungsrat Dr. Franz Gürtner zum Justizminister ernannt habe und die Genehmigung des Landtages hierzu nachgesucht werde. Da kein Widerspruch erfolgte, stellte der Präsident fest, daß die Ernennung die Billigung des Hauses gefunden hat. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Eine Programmerklärung wurde nicht abgegeben, trotzdem der Ministerpräsident und das gesamte Ministerium zu der Sitzung erschienen war. In politischen Kreisen wird, wie wir erfahren, angenommen, daß durch die vorläufige Freihaltung des Handelsministeriums, das unter Leitung des Staatsrats Dr. von Meinel als Stellvertreter der Ministerpräsident bekleidet, der Deutschen Demokratischen Partei die Möglichkeit zum Wiedereintritt in die Koalition nach Erledigung der Streitfragen zwischen Bayern und dem Reich offen gelassen werden soll. Das Programm der Regierung dürfte trotz des Eintritts der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei in die Koalition unverändert bleiben.

Graf Lerchenfeld noch nicht nach Berlin.

o. **München**, 4. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Entgegen Berliner Meldungen, daß Ministerpräsident Graf Lerchenfeld schon am Samstag zu Verhandlungen mit der Reichstagsleitung in Berlin eintreffen wird, erfahren wir von zuständiger bayerischer Stelle, daß der bayerische Minsterpräsident am Samstag noch nicht in Berlin eintreffen wird, da die Richtlinien für derartige Verhandlungen noch eingehender Beratung in München bedürfen. Die angekündigte Einladung des Reichspräsidenten liegt zudem bis zur Stunde in München noch nicht vor. Zu den Besprechungen in München ist der bayerische Gesandte in Berlin Dr. Ritter von Preger, wie bereits angekündigt, am Freitag vormittag hier eingetroffen.

Reichspräsident u. „Münchner Neueste Nachrichten."

o. **München**, 4. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Auf den offenen Brief der „Münchner Neuesten Nachrichten" an den Reichspräsidenten hat dieser unter dem 2. August geantwortet, daß es sein aufrichtiges Bestreben sei, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Reiches und seiner Länder einen Ausgleich der wesentlichsten Gegensätze herbeizuführen. Er bitte, davon überzeugt zu sein.

Eine sozialdemokratische Stimme aus der Pfalz.

o. **Ludwigshafen**, 4. August. (Eigener Drahtbericht). Von den bisher vorliegenden pfälzischen Blättern versieht lediglich das pfälzische sozialdemokratische Organ „Pfälzische Post" das Antwortschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten mit einem Kommentar, in dem das Schreiben als glatte Ablehnung bezeichnet wird. Das Blatt betont jedoch, daß ein Bruch zwischen Reich und Bayern von keinem Standpunkt aus wünschenswert wäre. Es müsse daher, solange noch eine Möglichkeit bestehe, mit dem Reich zu verhandeln, der Versuch gemacht werden, eine Schlichtung des Konfliktes herbeizuführen und sei es auch nur, um erneut den Beweis zu liefern, daß nicht von der Reichsregierung auf den Bruch hingearbeitet werde.

Wieder ein Zwischenfall im Saargebiet.

o. **Saarbrücken**, 4. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Ein unerhörter Vorfall trug sich nach der „Saarbrücker Zeitung" gestern Nachmittag um 2 Uhr in der Kanalstraße zu. Der bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft beschäftigte Monteur Dreßler, der von dem Hauptgeschäft zur Filiale geschickt worden war, ging in Begleitung eines Arbeitskollegen mit einem schweren Korbe bepackt der Luisentreppe zu. Da ihm der Korb die Aussicht verdeckte und er in der Unterhaltung mit seinem Begleiter begriffen war, passierte ihm das Mißgeschick, daß er einen vorbeigehenden französischen Offizier am Arme streifte. Ehe er sich entschuldigen konnte, schlug der Offizier mit der Reitpeitsche auf ihn ein und der nahestehende Posten sprang herzu und setzte ihm das Bajonett auf die Brust.

TU. **Berlin**, 4. Aug. (Drahtbericht.) Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Innenminister Severing die Jugendvereinigung Knappenschaft (Sitz Kassel) mit ihren gesamten Gau- und Unterleitungen für den Bereich des preußischen Gebiets aufgehoben.

Umschau.

4. August 1922.

Den Inhalt des Briefes, den der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld gestern mittag dem Reichspräsidenten durch den bayerischen Gesandten in Berlin, von Preger, hat übergeben lassen, dürfte das erste Stadium der Verhandlungen zwischen Reich und Bayern über den Schutzgesetzkonflikt in dem Sinne abgeschlossen haben, daß jede Verschärfung dieses Konfliktes vermieden worden ist und die Verhandlungen selbst in die Bahn verträglicher Vereinbarungen geleitet worden sind. Nicht allein der Antwortbrief ist in ziemlich versöhnlichem Ton gehalten, auch in Berlin selbst neigt man nach den neuesten Meldungen mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierige außenpolitische Lage, die selbstverständlich auch in Bayern in ihrem vollen Ernst erkannt wird, zu einer möglichst baldigen und möglichst schmerzlosen Beilegung der Meinungsverschiedenheiten. Es war vorauszusehen, daß die bayerische Regierung ihre Notverordnung nicht gewissermassen auf den ersten Hieb zurücknehmen wird, daß sie aber durchaus zu möglichst weitgehendem Entgegenkommen gewillt sein wird. Wir dürfen nun hoffen, daß über kurz oder lang das Kriegsbeil zwischen Berlin und München begraben wird, hoffentlich für immer, denn wir haben in der gegenwärtigen Zeit anderes zu tun, als uns ob solcher Meinungsverschiedenheiten die Köpfe blutig zu schlagen. Die Nachrichten, die innerhalb der letzten 24 Stunden aus Paris und Newyork eingetroffen sind, lauten keineswegs für uns ermutigend und auf die Worte, die Lloyd George in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses bei der Reparationsdebatte gesprochen hat, dürfen in uns nach den mit diesem Staatsmann bisher gemachten Erfahrungen keinerlei Hoffnungen erwecken. Dieser Ansicht ist erfreulicherweise auch die Reichsregierung, die sich diesmal auf eine Einheitsfront von der Deutsch-nationalen Volkspartei bis zur Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei stützen kann.

Während nun, wie gesagt, in der auswärtigen Politik augenblicklich die größte Hochspannung besteht, wie wir sie seit Beendigung des Krieges vielleicht noch nie erlebt haben, herrscht in unserem engeren Heimatlande Baden in politicis vollkommene Ruhe. Der Badische Landtag ist bekanntlich heute vor 8 Tagen in die Ferien gegangen; Minister haben ihren Erholungsurlaub angetreten und in der Ritterstraße und am Schloßplatz in Karlsruhe herrscht Ruhe. Manche glauben, die Landespolitik habe unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr jene große Bedeutung, die ihr vor dem Kriege zugemessen worden ist. Wir haben schon wiederholt an dieser Stelle betont und durch Argumente klargelegt, daß diese Ansicht nicht richtig ist, denn, obwohl unser Land nur ein Bestandteil des Reiches ist und zwar nicht einmal ein besonders großer, so berühren das badische Volk die Landesinteressen und die Landesfragen, die politischen sowohl wie die wirtschaftspolitischen, nicht in letzter Linie. Es ist lebhaft zu bedauern, daß bei uns hierzulande die Landespolitik gegenüber der Reichs- und Auslandspolitik so stark in den Hintergrund gedrängt worden ist und weiter gedrängt wird. Werfen wir einen Blick in andere Länder des Reiches, so finden wir, daß dort der Politik der engeren Heimat der ihr gebührende Platz eingeräumt wird, daß man die Landesfragen bei jeder Gelegenheit deutlich sichtbar in den Vordergrund stellt. In der seit der Vertagung des Landtags vergangenen Woche haben nur recht wenig badische politische Zeitungen zu der Arbeit unserer Volksvertretung kritisch Stellung genommen. Wir lesen so ziemlich sämtliche größeren und die meisten kleineren Zeitungen des Landes und haben dabei festgestellt, daß von den ausgesprochen parteipolitischen Zeitungen bis jetzt nur sozialdemokratische sich dazu geäußert haben. Solche Beobachtungen kann man weder in Württemberg, noch in Hessen, noch in Sachsen machen, von Bayern ganz zu schweigen. In diesen Staaten weiß man sehr gut, daß die Arbeit der Landtagsabgeordneten nicht so nebensächlich und bedeutungslos ist, wie bei uns ein nicht gerade kleiner Teil der Bevölkerung dies anzunehmen scheint. An dieser wenig erfreulichen Nichtbeachtung der politischen Vorgänge in unserem Lande ist neben der Tag für Tag großen Raum beanspruchenden Erörterung der außenpolitischen Ereignisse der immer katastrophaler werdende Papiermangel schuld. Dazu kommt, daß sich schon während des Krieges die unangenehme Erscheinung eingestellt hat, daß die amtlichen stenographischen Landtagsberichte so furchtbar spät erscheinen. Während in Friedenszeiten nahezu regelmäßig am zweiten oder dritten Tag nach der betreffenden Sitzung der amtliche Bericht vorgelegen ist, dauert es jetzt manchesmal ein bis zwei Wochen, bis er herauskommt. Die Folge davon ist, daß sein Inhalt der Aktualität nahezu vollständig entbehrt und nur noch von wenigen eines eingehenden Studiums gewürdigt wird. Weiter veranlaßt die immer schlimmer in ihren Auswirkungen sich gestaltende Papiernot die Zeitungen aller Parteirichtungen zu allergrößter Einschränkung in der Berichterstattung und so werden die an und für sich schon stark zusammengezogenen Landtagsberichte noch weiter zusammengestrichen, wodurch sie nicht an Klarheit gewinnen. Man braucht sich daher über die oft geradezu betrübende Unkenntnis, die über badische politische Verhältnisse in weiten Kreisen des badischen Volkes herrscht, nicht zu wundern

Die verurteilenswerten Vorgänge in Singen aus Anlaß der Demonstrationen am 4. Juli und eine Aussprache über die deutschnationale Förmliche Anfrage wegen des Geheimberichts des stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps bilden nahezu allein die Nachklänge zu den gesamten Landtagsverhandlungen. In beiden Fällen sind bis jetzt noch keine positiven Momente der Oeffentlichkeit unterbreitet worden. In Singen wird die Untersuchung gewissenhaft weitergeführt, um die Schuldigen zu ermitteln. Im Gegensatz zu dem sozialdemokratischen Minister des Innern Remmele und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Großhans sucht das sozialdemokratische Singener Organ „Volkswille" die Demonstranten gewissermaßen in Schutz zu nehmen. Während Remmele und Großhans bekanntlich von jenen radaulustigen Elementen, die so ungeheures Unheil angerichtet haben, stark abgerückt sind, ist die Tendenz des „Volkswille" auf Verteidigung der Demonstranten eingestellt. Obwohl Finanzminister Köhler gelegentlich der Begründung der Geheimberichtsinterpellation ausdrücklich erklärt hatte, ihm und seiner Partei gelte es, das alte System zu treffen, nicht aber die Person, wurden in den letzten Tagen in der Zentrumspresse wiederholt Stimmen laut, die sich eben doch gegen eine Person und zwar ein ganz bestimmte richteten und die den Unterrichtsminister in nicht mißzuverstehender Deutlichkeit aufforderten, sich zu den Vorwürfen zu äußern. Ob dieser dem Verlangen entsprechen wird, steht

bis jetzt nicht fest, denn die letzten Tage hatte er in München alle Hände voll zu tun, um den bayerischen Karren in das Reichsgleis bringen zu helfen. Es werden also allem Anscheine nach hier noch einige Tage vergeben, bis die notwendige Klärung gefunden werden kann.

Aus Baden.

Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten.

Vom Zeitungsdienst des Deutschen Beamtenbundes wird uns geschrieben:

In der Tagespresse werden Nachrichten verbreitet, nach denen der Uebertritt des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten zum freigewerkschaftlichen Allgemeinen Deutschen Beamtenbund unmittelbar bevorstehen soll. Demgegenüber stellen wir fest, daß der Reichsverband in der vergangenen Woche auf seinem außerordentlichen Verbandstage beschlossen hat, aus der Reichspostgewerkschaft und dem Deutschen Beamtenbund auszutreten. Dieser Beschluß bezweckt, die Geschlossenheit des Reichsverbandes dadurch zu erhalten, daß er sich außerhalb aller Spitzenorganisationen stellt. Von einem Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Beamtenbund kann daher keine Rede sein, da hierdurch das herbeigeführt werden würde, was durch den Beschluß verhindert werden soll, nämlich die Zersplitterung des Reichsverbandes. Die Bezirksvereine Berlin und Hamburg, die bereits mit dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund in Verbindung getreten waren, haben ebenfalls dem Beschlusse zugestimmt und erklärt, diese Verbindung zu lösen. Nach dem mehrerwähnten Beschlusse will der Reichsverband nicht einen Anschluß an irgend eine der bestehenden Spitzenorganisationen, sondern erstrebt die Zusammenfassung der ihm sozial gleich gerichteten Beamtenschichten auf der Grundlage parteipolitischer Neutralität.

*

Mannheim, 4. August. **Feuer.** Gestern mittag brach im Nordwerk der Firma Heinrich Lanz in einem Lagerschuppen, in dem sich Holz und Holzabfälle befanden, ein Brand aus, der indes durch das baldige Eingreifen der Fabrik-, Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren auf seinen Entstehungsort beschränkt werden konnte.

g. **Vom Linzgau**, 4. Aug. **Fruchtschädling.** Was die Bad. Stelle von Walldürn über Weizenschädling meldet, kann auch aus hiesiger Gegend berichtet werden. Es macht sich da allerdings weniger die Halmfliege beim Weizen bemerkbar, sondern hier ist ein kleines Würmchen in der Aehre, das die Körner auffrißt. Dagegen findet sich vielfach beim Hafer der sogenannte Halmwurm. Weizen und Hafer lassen überhaupt dieses Jahr sehr zu wünschen übrig; dagegen läßt sich die Roggen- und Korn(Spelz)-Ernte gut an.

s. **Freiburg**, 4. August. **Bürgschaft für Baudarlehen.** Die Zustimmung des Bürgerausschusses vorausgesetzt, wird die Stadt Freiburg künftig den von den gemeinnützigen Bauvereinen betriebenen Kleinwohnungsbau in der Weise unterstützen, daß die Stadtgemeinde die Bürgschaft für Baudarlehen übernimmt, soweit sie hypothekarisch eingetragen werden.

st. **Freiburg**, 4. Aug. **Ein Konjunktur-Spitzbube.** Auf dem Schloßberg treibt ein Taschendieb sein Unwesen, der es versteht, die Konjunktur auszunützen. Der Erfahrung vertrauend, daß nach den Gehaltszahlungen am Monatsersten manche Leute größere Barbeträge mit sich herumtragen, schleicht er sich an Liebespaare heran, die auf einem der zahlreichen Bänke des Schloßbergs in den Abendstunden anzutreffen sind. Der Spitzbube hat es auf die Handtaschen der Mädchen abgesehen, welche diese neben sich liegen haben. Der unheimliche Bursche übt seine Tätigkeit gewöhnlich zwischen dem ersten und siebenten eines jeden Monats aus. Manche Tasche mit Geldscheinen, Taschentüchern, Schlüsseln oder andern Wert- und Gebrauchsgegenständen sind ihm schon in die Hände gefallen.

s. **Freiburg**, 3. August. **Die Kupferdiebstähle** in einer der hiesigen Eisenbahnwerkstätten, über die vor einiger Zeit berichtet wurde, haben für die drei Beteiligten mit der Entlassung aus dem Eisenbahndienst geendet. Daneben wurden sie durch gerichtliche Strafbefehle mit Freiheitsstrafen belegt. Den Hauptbelasteten, einen Werkmeister, verurteilte das Schöffengericht zu sechs Wochen Gefängnis. — Ein hiesiger Metzgermeister erhielt vom Schöffengericht wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz 500 M Geldstrafe. In seinem Geschäft wurden zwei Wurstsorten hergestellt, die zu Beanstandungen führten. Der Einwurf des Metzgermeisters, die nicht einwandfreie Wurst sei gegen seinen Willen von den Gehilfen hergestellt worden, schützte ihn nicht vor der Bestrafung, da man ihm die Verantwortung für die verkaufte Ware aufbürdete.

= **Haslach i. K.**, 4. August. **Unfall.** Der Elektromonteur Oehler war in Welschensteinach damit beschäftigt, Teile der neugelegten Starkstromleitungen zu streichen, als plötzlich, erscheinend infolge eines Mißverständnisses, von der Zentrale die Hochspannung eingeschaltet wurde. Oehler, der an der Starkstromleitung hing, erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Hospital gebracht werden.

= **Krozingen**, 2. Aug. **Verkauf.** Die Herrenmühle hier, ein schönes großes Anwesen, ist um den Preis von 520 000 Mk. an Herrn E. Emmerich in Karlsruhe verkauft worden.

s. **Laufen** (A. Müllheim), 4. Aug. **Ein neuer Reblausherd.** Die Reblauskommission, die gegenwärtig das oberbadische Weinbaugebiet revidiert, stellte in einem Gewann der Weinbaugemeinde Laufen das Vorhandensein der Reblaus fest. Das ist nun der vierte Reblausherd, der seit kurzer Zeit in Oberbaden entdeckt worden ist.

+ **Stetten a. k. M.**, 4. August. **Bei einem schweren Gewitter** schlug der Blitz in ein Wohn- und Oekonomiegebäude ein. Das Gebäude brannte bis auf den Grund ab. Das lebende Inventar konnte gerettet werden.

O **Rohrdorf** (A. Meßkirch), 4. August. **Verschüttet.** Gestern wurde ein 2½jähriges Bübchen in der Gemeinde-Kiesgrube an der Straße nach Kreenheinstätten verschüttet und fand den Erstickungstod.

△ **Salem**, 4. August. **Spende.** Aus Anlaß der Konfirmation seines Sohnes hat Prinz Max von Baden für die evangelische Kirchengemeinde Salem eine Orgel und für die Kirchengemeinde Markdorf eine Glocke gestiftet.

Überlingen, 4. Aug. **Bodenseegürtelbahn.** Eine Neuerung werden die Bahnstationen der Bodenseegürtelbahn noch im Laufe des kommenden Herbstes erfahren. Auf sämtlichen Bahnhöfen der Hauptstrecke Stahringen—Kluftern und der Nebenstrecken Mimmenhausen—Frickingen und Oberuhldingen—Unteruhldingen wird die Bahnsteigsperre eingeführt. Die Vermessungsarbeiten haben bereits begonnen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. August 1922.

Karlsruher Blitzlichtbilder

Sein Kopf liegt auf der Schreibtischplatte, zwischen Briefen und Geldscheinen. Die Rechnung ist gemacht, das Fazit gezogen — in diesem Jahre wird's nichts mit der Ferienreise. Die Aufenthaltskosten in der Ferne sind zu hoch, die durchaus nicht schmalen Geldmittel zu klein — zum ersten Mal kann er sich die doch so notwendige Erholung nicht gönnen. Was soll ihm das Leben noch, das immer mehr verarmt? Wie schön war das früher gewesen, neue Eindrücke in sich aufzunehmen, vier Wochen lang den freien Herrn zu spielen, alles Angenehme wie mit Zauber zu sich heranzubefehlen — von nun an dahin, verklungen, verloren! Nun hat man nichts mehr, um es am Stammtisch oder in der Gesellschaft strahlend und mit dezenter Ausschmückung zu erzählen. Man ist nicht mehr auf der Höhe, muß sich schämen und verkriechen. Ueber die Ferienzeit in dem langweiligen, spießigen Karlsruhe bleiben zu müssen, ist einfach wie Strafe, wie Herabsetzung und Entwürdigung.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Jetzt zuckt er auf. Briefe, Gasthausangebote, Geldscheine fliegen in eine Schublade. Ungestüm erhebt er sich. Irgend wohin, wo ihn kein Mensch sieht oder trifft. Er wird niemand anblicken, sich von keinem Bekannten ansprechen lassen. Er wird so tun, als sei er selbst es nicht, als sei er nur sein eigener Doppelgänger.

Ueber den Schloßplatz flieht er, in den einstigen Wildpark hinein. Schrecklich, dieser Hardtwald! Man kann ihn nicht mehr ansehen und ausstehen. Weiter, weiter!

Zorn und Verzweiflung machen ihn blind für die Außenwelt. Er sieht nur die Schicksalstücke, die ihm den einstigen Feriengenuß zerschlagen hat und fühlt sich bereits krank, weil ihm ja die Auffrischung fehlen wird.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Endlich aber muß er doch einmal die Augen aufschlagen, um sich zu orientieren. Zweifellos ist er ganz in den östlichen Teil des Wildparks abgekommen. Hier war er noch nie gewesen. Gar nicht übel diese Buchenpartie gerade vor ihm. Sie erinnert sogar an eine ähnliche in der Landschaft seiner Sommerfrischen. Dennoch aber — es ist ja nur der Hardtwald. Indes, er senkt die Augen nicht mehr, er blickt sogar immer interessierter um sich. Recht hübsche, anziehende Plätzchen, ohne Zweifel. Zum Beispiel dort die dunkeln Fichten zwischen den hellen Laubbäumen. Nicht minder schön, als wo anders auch. Dann schmale, schlanke Wege unter grünem Geäst, das sich zu wölbigen Bögen schließt. Romantisch fast. Er kann sich den Zauber der Natur auch in diesen Waldbezirken nicht entziehen, er ist innerlich plötzlich wo anders, in angenehmeren Gefühlen und Vorstellungen.

Nun möchte er nach allen Seiten zugleich, um noch Schöneres zu entdecken. Er strebt vom Wege ab, über grüne Flächen in den Wald hinein. Was ist denn dort? Er eilt hin. Eine Mulde öffnet sich vor ihm. Ernste, mönchische Fichten umstehen sie. Das ist ja wie eine kleine Gebirgslandschaft mitten im Hardtwald! Auf der Sohle der Mulde ruht ein kleiner Wassertümpel. Der Mann wirft sich unter die nächste Fichte und zieht das entzückende Idyll mit leuchtenden Blicken ein. Es ist nahe an Mittag. Flügelschlag auf den gegenüberliegenden Bäumen macht ihn aufmerksam. Hunderte von kleinen Vögeln, Finken, Meisen, Drosseln, schwirren dort heran. Es ist drollig, wie sie ihn beäugen. Plötzlich aber sausen einige zum Wasser nieder, baden sich und trinken. Allmählich folgen auch die andern. Kein Zweifel, er ist an die Trinkstelle all dieser farbenbunten Tierlein geraten. Er ist beglückt, daß sie ihn nicht scheuen; geradezu familiär berührt ihn der ganze Vorgang. Verweht ist aller Kummer um die Ferienreise. Jetzt weiß er, wo er Auffrischung und Erholung finden wird. Die Welt ist überall schön, wenn man ihre Kleinodien nur zu finden weiß. Und er denkt an das Wort Corots: „Wenn du deine Umgebung in vier Kilometern Umfang genau kennst, so kennst du die ganze Welt."

*

= **Das Gesetz- und Verordnungsblatt** Nr. 56 vom 3. August 1922 enthält die Gesetze über die Abänderung des Viehseuchenentschädigungsgesetzes, über die Versicherung der Rindviehbestände, über die Umwandlung der Staatsbrauerei Rothaus in eine Aktiengesellschaft, sowie die Verordnungen des Staatsministeriums über die Vergütung der Ueberstunden für Lehrer und über die Erhöhung des Teuerungszuschlags vom 1. Juli und 1. August 1922 an, sowie endlich die Verordnung des Ministeriums des Innern über die Errichtung von Zwangsinnungen.

Süddeutsche Blechner- und Installateurschule Karlsruhe. Die im Jahre 1909 auf Anregung des Landesverbandes badischer Blechner- und Installateurmeister, E. V. Sitz Karlsruhe, vom Bad. Ministerium und der Stadt Karlsruhe errichtete Fachschule hat nach vierjähriger Unterbrechung während des Krieges im Frühjahr 1919 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Im Neubau der Gewerbeschule wurden der Fachschule bestens eingerichtete Lehr- und Werkstallräume zur Verfügung gestellt. Die Anmeldungen zum Fachschulbesuch haben seit 1919 trotz der andauernden Teuerung, die für jedes Semester festgesetzte Höchstteilnehmerzahl überschritten. Die Erwartungen, die in den Kreisen des Blechner- und Installateurhandwerkes auf die Fachschule gesetzt wurden, haben sich erfüllt. Mit voller Befriedigung darf auch auf das Ende Juli geschlossene Semester zurückgeblickt werden. An der im Anschluß an den Fachschulbesuch von der Handwerkskammer Karlsruhe abgehaltenen Meisterprüfung haben sich 11 Fachschüler beteiligt; drei haben die Meisterprüfung mit der Note vorzüglich gut, die übrigen mit der Note gut bestanden. Das nächste Semester beginnt am 2. Oktober d. Js.

ha. **Die Funkstellen der Welt.** Großfunkenstationen gibt es jetzt im ganzen 52, davon 12 in den Vereinigten Staaten, 5 in Frankreich, 4 in England, 3 in Deutschland, 2 in Italien, China, Japan, auf den Hawaii-Inseln und Panama, je 1 in Norwegen, Schweden, Rußland, Holland, Mexiko und Java. Afrika zählt 5 Stationen, Australien 4. Funkstellen gab es am Ende des Jahres 1921 nach der Zählung des Büros des Welttelegraphenvereins 14 821 gegen 13 694 Ende 1920. Davon befanden sich 13 504 an Bord mit Einschluß der Funkstellen auf den Kriegsschiffen. 1921 sind 1 127 Funkstellen hinzugekommen. Für den allgemeinen Verkehr geöffnet waren 12 377, für den beschränkten öffentlichen 195, ausschließlich für den amtlichen Verkehr 1 011, für den Privatverkehr 496, für besonderen 114. Richtungsfunkstellen wurden 90 gezählt. Bei 448 Funkstellen war die Art ihres Verkehrs nicht angegeben.

§ **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Fuhrwerk und einem Straßenbahnwagen erfolgte gestern vormittag auf der Kaiserstraße zwischen Karl- und Waldstraße. Am Straßenbahnwagen wurden hierdurch Fensterscheiben zertrümmert; auch das Fuhrwerk erlitt Beschädigungen. Außerdem stieß gestern vormittag an der Kreuzung von Rhein- und Hardtstraße ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen; ersterer wurde beschädigt. In beiden Fällen kamen Personen nicht zu Schaden.

§ **Diebstähle.** In der Nacht zum Donnerstag wurden aus einem hiesigen Lagerraum 705 Stück trockene, gesalzene Schafsdärme, je 10 Stück zu einem Bund zusammengebunden, im Gesamtwerte von 105 000 M entwendet. In der gleichen Nacht wurde hier der Lagerraum einer Kantine mit Nachschlüssel geöffnet und folgendes entwendet: 200 Stück Zigaretten Marke „Robber", 3500 Stück Marke „Reitschul", 500 Stück Marke „Salem Aleikum", 1500 Marke „Sleipner", ferner 800 Stück Zigarren, Marke „Vorstenlanden", letztere befanden sich in einem 30:40 Zentimeter großen Karton, die Zigaretten befanden sich in 25 Stückpackungen. Der Gesamtwert beträgt 8000 M.

§ **Festgenommen** wurden: ein Hilfsarbeiter, ein Metallschleifer und ein Dreher von hier wegen Diebstahls bezw. Hehlerei, sowie sechs Ausländer wegen unerlaubter Einreise.

Stadtgartenkonzerte. Am Sonntag vormittag von 11—12 Uhr spielt die Feuerwehrkapelle das übliche zuschlagsfreie Promenadekonzert. Nachmittags von 4½—7½ Uhr wird die gleiche Kapelle ein Konzert ausführen, zu dem der Dirigent, Herr Obermusikmeister a. D. Schotte, ein schönes Programm zusammengestellt hat. Im Falle schlechten Wetters findet das Konzert in der Festhalle statt.

Aus den Nachbarländern.

g. **Vom württembergischen Oberlande.** Wie sehr zur Zeit die gegenwärtigen Verhältnisse, wohl auch die Ernährungsfrage, selbst die Geistlichen aufs Land hinauszieht, zeigt folgende Tatsache im Dekanate Ravensburg: Nach Baindt (größere Landgemeinde) geht als Pfarrer der bisherige Dekan und Stadtpfarrer Hirsch von Eßlingen und in das von der Bahn abgelegene Schlier der seitherige Stadtpfarrer von St. Nikolaus in Stuttgart, Dr. K. Hefele.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 25. Juli: Hilda Elisabeth, Vater Anton Unser, Maschinist. — 28. Juli: Theresia Margard Irmgard, Vater Ludwig Schäfer, Kaufmann. — 31. Juli: Gertrud Erika, Vater Dr. Jakob Marx, Rechtsanwalt. — 1. Aug.: Hans Max, Vater Friedr. Kanngott, Küchenmeister; Irma Lina, Vater Jul. Jak, Ref.-Lok.-Führer. — 2. Aug.: Margot Emma Hildegard, Vater Walther Jagel, Buchdrucker.

Eheschließungen. Rudolf Herwig von hier, Kaufmann hier, mit Maria Holzhauer von hier; Paul Mark von Köln, Kaufmann allda, mit Hermine Schweizer von hier; Josef Bach von Metz, Schlosser hier, mit Theresia Oechsle von hier; Eugen Beck von Randegg, Professor hier, mit Gertrude Baumann von hier; Theodor Zwickel von hier, Lehrer hier, mit Helene Marzloff von Altenberg.

Todesfälle. 1. August: Ida Schenk, 71 Jahre alt, Witwe von Franz Schenk, Kaufmann; Johann Peter, Witwer, 66 Jahre alt, Schlosser. — 2. August: Frieda Böder, 22 Jahre alt, ledige Stenotypistin.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		11	21	10	Nebel
Königstuhl	763.8	14	19	12	wolkig
Karlsruhe	764.3	15	23	13	"
Baden-Baden	763.4	14	21	8	"
Badenweiler	—	14	20	10	halb bedeckt
St. Blasien	—	14	18	7	"
Villingen	766.6	11	18	9	heiter
Feldberger Hof	654.7* örtlich	10	12	7	halb bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereiche des flachen Hochdruckgebietes über Zentraleuropa hatte Baden gestern trockenes, teilweise heiteres Wetter bei mäßig hoher Wärme; in der Rheinebene stiegen die Temperaturen am Tage auf zirka 22 Grad und sanken nachts auf zirka 12 Grad herab. Der hohe Druck verlagert sich nach Osteuropa, während über Westeuropa der Luftdruck neuerdings fällt. — Es steht für morgen meist wolkiges Wetter mit geringer Temperaturänderung, strichweise geringer Regen bevor.

Wetteraussichten für Samstag, den 5. August 1922: Meist bewölkt, strichweise geringer Regen, mäßig warm.

Geschichte aus dem Wiener Wald.

Von Hans Natonek.

An Frühlingssonntag-Nachmittag. Mein Weg steigt in den Wiener Wald empor, der mir entgegenrauscht. Da wächst plötzlich auf der abendlichen Höhe, violett umdunstet, eine prachtvolle Villa vor mir auf.

Ich lehne mich an einen Baum, gegenüber dem Hause; ich gehe auf und ab und genieße das herrliche Bild. Da, mir stockt das Herz. In der Loggia erscheint eine Gestalt. Sie streckt sich in einen Liegestuhl und liest. Ich stehe und starre.

Starre unermüdlich. Sie ist wundervoll blond, soviel kann ich sehen, — oh, und vornehm! Aus dem roten Seidenschlafrock leuchtet ihre Schönheit meinem träumenden Auge.

Da — ein neuer elektrischer Schlag durchzuckt mich — erhebt sie sich und tritt ans Fenster. Sie erblickt mich, ich fühl's und glaube zu sinken. Ich starre empor; unverwandt, wiewohl ich lieber fliehen, fliehen, fliehen möchte. O — geschieht ein Wunder — sie nickt und lächelt, sie wendet fragend das Köpfchen und lächelt noch mehr. Was tu ich nur? O ich Beseligter! Meine Augen sprühen Hymnen zu ihr empor. O welch ein Tag ist dies! Sonne sinkt und Frühling dunstet blau.

Ich reiße ein Blatt aus meinem Notizbuch und schreibe im Fieber:

„Holdseligste Fürstin, Gräfin, gnädigste Komteß — wie nenne ich Eure Lieblichkeit? Ich stehe beglückt und verzaubert vor Eurem Schloß. Alle Wunder und Seligkeiten dieses Frühlingswaldes durchrauschen mich. Der Abend macht mich trunken. O unvergeßliche Prinzessin meiner Seele, wenn ich je Euch wiedersehen dürfte, ... so zürnt dem Knaben nicht, wenn er glücktrunken den Saum Eures Gewandes küßt. Dies ist seine einzige Sehnsucht. Ich küsse Eure Fingerspitzen."

Und nun Namen und Adresse.

So, und in ein Kouvert gefaltet, und in den Kasten am Tor gesteckt. (Solche Briefe kann man nur im Wiener Wald schreiben, wenn der Frühlingsabend duftend vergeht . . . und wenn man sehr jung ist.) Sie winkt und lächelt. Noch einen Handkuß emporwerfen und dann davonstürmen, gepeitscht vom Uebermaß des Glückes. Wie werden mir nach diesem Erlebnis je noch die Wiener Mädchen gefallen können?!

Habe ich je glücklichere Stunden erlebt, als nach jenem Abend? O diese beseligte Hoffnung: ob sie mir — eine Zeile nur — schreiben wird?

Und sie hat mir geschrieben; hier ist der Brief:

Sehr geehrter Herr!

Warum sind's denn so damisch davong'laufen? Na, und über den Brief habe ich nicht schlecht gelacht. Na so was! Eigentlich ist er sehr nett, so sehr poedisch. Leider bin ich gar keine Prinzessin nicht, sondern hab' nur den Schlafrock von der gnädigen Komtesse angezogen, weil allemitsamt verreist waren. Wir konnten uns ein paar schöne Stunden machen; schade; nun sind die Herrschaften wieder zurück und da hab ich keinen Ausgang. Na, vielleicht trifft sich's ein andermal. Aber dann müssen Sie's g'scheiter machen, junger Herr. Bis dahin grüßt Sie (bitte unter der Marke nachsehen, da steht noch was!) Ihre Lina Schallinger.

Städtisches Konzerthaus

„Der Tanz in's Glück".

Operette von Robert Stolz.

Den Tanz in's Glück vollführt der herzfrische, gemütvolle Friseurgehilfe Fritz Wendelin. Er findet eines abends im Logen-Büfettraum des Variétés „Alhambra" ein Monokel an blauem Bande, das als Erkennungszeichen zwischen dem jungen Grafen Bibersbach und dem entzückenden Töchterchen des Hutfabrikanten Mutzenbecher dienen sollte. Die Umstände führen nun dahin, daß der Friseurgehilfe für den Grafen gehalten wird, dessen Rolle er, angesichts des jungen, hübschen Mädchens, in das er sich gleich verliebt, mit dem Mute des Vabanque-Spielers spielt. Die unangenehmen Folgen können nicht ausbleiben, aber das Operetten-Schicksal sorgt dennoch dafür, daß er zu seiner Liebsten kommt. Idee und Fabel der Handlung sind ganz hübsch, werden aber im zweiten Akt zu breit ausgewalzt. Die Musik von Robert Stolz ist ältestes Gemeingut der Operettentreibhauskultur, das Ohr kommt nur selten einmal auf seine Kosten.

Die Aufführung, von Herrn Direktor Steffter szenisch, von Herrn Kapellmeister Zörgiebel musikalisch geleitet, gefiel sehr und fand lebhaften Beifall. Sie war getragen von den guten Leistungen der Damen Mary Doree, Herti Janowitz, sowie der Herren Erwin Frieser, Karl Loebell und Theo Knapp. Originell, in Wild-West-Manier, wirkte der Amerika-Sang, der wiederholt werden mußte. Auch einige Tanzstücke wurden Dakapo verlangt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

+ **Die Baden-Badener Wagner-Woche**, zu der die großen Bühnen Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Wiesbaden, Karlsruhe ihre besten Kräfte entsendet hatten, trug in Wahrheit den Charakter einer Festspielwoche. Operndirektor Professor Otto Lohse dokumentierte in den Werken „Lohengrin", „Holländer", „Tristan" und „Meistersinger" geniale Dirigenteneigenschaften, die auf das verstärkte städtische Orchester und die übrigen Mitwirkenden geradezu faszinierend wirkten und das jedesmal ausverkaufte Haus zu spontanen Beifallsäußerungen hinrissen. Starken Eindruck hinterließen vor allem Emma Holl als Elsa, Adolf Peermann als Telramund, Frieda Langendorff als Ortrud, Brangäne, Fritz Scherer als Lohengrin, Erik, Stolzing, Leo Schützendorf als König von Franken, Daland und Beckmesser, Lotte Gaßner als Senta, Theodor Scheidl als Holländer, Beatrice Lauer-Kottlar als Isolde, Otto Fanger als Tristan, Walter Schneider als König Marke und Pogner, Julius vom Scheidt als Kurwenal und Hans Sachs, Rose Pauly als Evchen. Auch nach außen hin hatte diese Woche ein festliches Gepräge. Es schwirrte im Foyer durcheinander von fremden Sprachen und die großen Spiegelscheiben strahlten den Glanz vergangener Zeiten in neuem Glanz wieder. J. K.

△ **Freiburger Universität.** Der Leiter der Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Strahlenbehandlung am Freiburger Diakonissenhaus, Herr Professor Dr. Karl Gauß, hat den an ihn ergangenen Ruf an das Allgemeine Städtische Krankenhaus Hamburg-Barmbeck abgelehnt.

+ **Dr. Alexander Graham Bell**, der Erfinder des Telephons, ist in Badde (Neuschottland) im Alter von 75 Jahren gestorben.

Professor Waldemar von Baußnern, Direktor des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt a. M., ist einer der bedeutendsten deutschen Komponisten, allerdings dem großen Publikum noch wenig bekannt. In diesem Jahre kommen von v. Baußnern folgende 5 Werke in verschiedenen deutschen Städten heraus: Satyros, 2aktige musikalische Komödie, Symphonie Nr. 5: „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod", Symphonie Nr. 6 „Psalm der Liebe" (für Sopran und Orchester), Gesänge aus der Tiefe (Zyklus für Bariton und Orchester) und ein Trio für Klavier, Violine und Violincello. Das große Chorwerk „Das hohe Lied", von dem uns Kenner berichten, als einem der wundervollsten und mächtigsten Werke dieser Art überhaupt, ist in den letzten Jahren in verschiedenen Städten im Rheinland und Norddeutschland mit großem Erfolge aufgeführt worden. In Karlsruhe ist von Baußnern bisher wohl noch nichts aufgeführt worden. Operndirektor Cortolezis würde sich ein Verdienst erwerben, einmal ein größeres Werk von ihm hier herauszubringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Landesfinanzamts Karlsruhe.

Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern.

Ernannt: der Regierungsinspektor Piel und der ehem. els.-lothr. Grenzpolizeikommissär Saß in Karlsruhe (L.F.A.) zu Steuerinspektoren; der Steuersekretär Herold in Freiburg und der Steueraspirant Schäfer in Lahr zu Obersteuersekretären; der ehem. els.-lothr. Regierungskanzlist Röhl in Offenburg, der ehem. els.-lothr. Bauschreiber Walzinger in Tiengen und der Steuerbetriebsassistent Biehlmann in Lörrach zu Steuerassistenten; die Steuerwachtmeisterdiätare Biehler in Pforzheim, Christ und Wehrle in Freiburg, Hirt in Osterburken, Meister in Wiesloch, Schmidt in Breisach und Werner in Baden zu Steuerwachtmeistern.

Versetzt: der Regierungsrat Geppert in Cassel nach Bruchsal; der Steuerinspektor Eckert in Pforzheim (F.A. Stadt) nach Pforzheim (F.A. Land); die Obersteuersekretäre Spieß in Darmstadt nach Freiburg und Stumpf in Weinheim nach Mannheim; die Zollassistenten Eckert in Konstanz nach Schwetzingen, Herr in Wintersdorf nach Waldürn, und Hornung beim Hauptzollamt Konstanz zum F.A. Konstanz unter Ernennung zu Steuerassistenten; die Steuerassistenten Bläß in Brühl nach Kappelwindeck; Geißler in Offenburg nach Bühl, Renk in Bretten nach Durlach, Schweikert in Durlach nach Bretten und Wagner in Karlsruhe nach Wiesloch.

Zuruhegesetzt: der Steuersekretär Ganter in Seckenheim, die Steuerassistenten Honold in Grötzingen und Wacker in Neckarbischofsheim.

Auf Ansuchen entlassen: der Steuerassistent Wagner in Philippsburg.

Entlassen: der Steuerwachtmeister Lamm in Offenburg.

Gestorben: Regierungsrat Rettinger in Karlsruhe (L.F.A.).

Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuern.

Ernannt: zum Oberzollsekretär: der Zollsekretär Huber in Rötteln; zu Zollsekretären: die Zollassistenten Fehlhaber in Neuenburg, Hannemann in Konstanz, Martz in Neuenburg, Nagel in Unteruhldingen und Schulz in Rheinheim; zu Zollassistenten: der Zollbetriebsassistent Bliesener in Freiburg.

Versetzt: die Zollamtmänner Sieser von Ueberlingen nach Waldshut und Stetter von Schaffhausen nach Kehl; die Oberzollinspektoren Geisel von Karlsruhe nach Lörrach, Götzmann von Kehl nach Waldshut, Würth von Singen nach Waldshut; die Zollinspektoren Eckert von Karlsruhe nach Freiburg, Link von Karlsruhe nach Basel, Sinner von Donaueschingen nach Karlsruhe und Widmeyer von Basel nach Donaueschingen; die Oberzollsekretäre Balles von Karlsruhe nach Schaffhausen, Becker I von Heidelberg nach Konstanz; die Zollsekretäre Boos von Waghäusel nach Heidelberg, Dietrich I von Mannheim nach Schwetzingen, Geiger von Bühl nach Achern, Giesler von Meersburg nach Hornberg, Görndt von Jestetten nach Waldshut, Hanemann von Konstanz nach Immenstadt, Hermann von Lahr nach Mannheim, Lepszy von Emmendingen nach Gleiwitz, Lüder von Wolfach nach Hornberg, Nagel von Unteruhldingen nach Bruchsal, Peterson von Waldkirch nach Ueberlingen, Rieger von Breisach nach Pforzheim, Rösch von Mannheim nach Herbolzheim, und Wagner von Schwetzingen nach Bretten; der Zollassistent Schenzer von Heidelberg nach Mannheim.

Aus dem Bereich des Arbeitsministeriums.

Ernannt: die Forstamtmänner Rich. Melling in Säckingen, Albrecht Stürmer in Stockach, Otto Schuler in Forbach, Theodor Bassermann in Schwetzingen, zu Forstmeistern; die Forstassessoren Otto Stärk aus Orsingen, Eugen Bell aus Todtnau, Bernhard Stark aus Bruchsal, Werner Mühlhäuser aus Staufen, Fritz Fleuchaus aus Karlsruhe, zu Forstamtmännern.

Verliehen: den Hilfsarbeitern bei der Forstabteilung des Finanzministeriums Forstamtmännern Otto Faber, Hermann Dießlin, Alexander Fritsch, Karl Müller und Emil Bissinger die Amtsbezeichnung Forstmeister.

Uebertragen: dem Forstmeister Friedrich Schäfer in Boxberg das Forstamt Villingen, dem Forstmeister Eduard Ihrig in Bad Peterstal das Forstamt Gerlachsheim, dem Forstmeister Joseph Faist unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Furtwangen das Forstamt Bad Peterstal, dem Forstmeister Hermann Bosch in Waldkirch unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Kork das Forstamt Furtwangen, dem Forstmeister Richard Melling das Forstamt Kenzingen, dem Forstmeister Albrecht Stürmer das Forstamt Tauberbischofsheim, dem Forstmeister Otto Schuler das Forstamt Boxberg, dem Forstmeister Theodor Bassermann das Forstamt Kork.

Wasser- und Straßenbaudirektion.

Ernannt: zum Bauinspektor: der Bauobersekretär Karl Egle bei der Wasser- und Straßenbaudirektion; zu planmäßigen Landstraßenwärtern: die Straßenwärter Joseph Grein in Mondfeld, Joseph Nunn in Assamstadt und Johannes Ziegler in Hemsbach.

Uebertragen: dem Baurat Karl Althaus in Offenburg die Vorstandsstelle des Kultusbauamts daselbst; dem Baurat Emil Baumann in Freiburg unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Offenburg die Vorstandsstelle des Rheinbauamts Freiburg; dem Regierungsbaumeister Hermann Schurhammer in Bonndorf unter Ernennung zum Baurat die Vorstandsstelle des Wasser- und Straßenbauamts daselbst; dem Regierungsbaumeister Alfred Stalf in Offenburg unter Ernennung zum Baurat die Vorstandsstelle des Rheinbauamts daselbst; dem Regierungsbaumeister Alfred Reebstein in Karlsruhe unter Ernennung zum Baurat die Vorstandsstelle des Bautechnischen Bureaus bei der Wasser- und Straßenbaudirektion.

Beigegeben: den Baurat Rudolf Buisson in Karlsruhe als Beamten dem Kulturbauamt Freiburg.

Versetzt: den Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts Konstanz, Baurat Joseph Schwehr, in gleicher Eigenschaft nach Ueberlingen; den Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts Donaueschingen, Baurat Dr. Paul Walther, in gleicher Eigenschaft nach Rastatt; den Vorstand des Wasserbaurechts bei der Wasser- und Straßenbaudirektion, Baurat Karl Kleiner, als Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts nach Konstanz; den Vorstand des Kultusbauamts Lörrach, Baurat Paul Stoll, in gleicher Eigenschaft nach Freiburg; den Regierungsbaumeister Franz Jäger in Waldshut unter Ernennung zum Baurat als Vorstand des Wasserrechtsbureaus zur Wasser- und Straßenbaudirektion; den Regierungsbaumeister Paul Berthold in Freiburg unter Ernennung zum Baurat als Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts nach Donaueschingen; den Regierungsbaumeister Hermann Gänshirt in Konstanz unter Ernennung zum Baurat als Vorstand des Kultusbauamts nach Lörrach; die Regierungsbaumeister: Max Wunderlin vom Kulturbauamt in Lörrach zum Wasser- und Straßenbauamt Waldshut; Eugen Treßger vom Wasser- und Straßenbauamt in Lörrach zum Kulturbauamt daselbst; Robert Jakobi vom Wasser- und Straßenbauamt Achern zum Wasser- und Straßenbauamt in Lörrach; Regierungsbaumeister Otto Fehrenbach in Heidelberg zum Kulturbauamt Offenburg; die Verwaltungsassistenten: Franz Dürrschnabel bei der Wasser- und Straßenbaudirektion zum Wasser- und Straßenbauamt Bonndorf und Joseph Imm beim Wasser- und Straßenbauamt Bonndorf zum Kulturbauamt Offenburg.

In den Ruhestand versetzt: den Baurat August Schneider in Mannheim und den Revisionsinspektor Heinrich Haydt bei der Wasser- und Straßenbaudirektion bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit; den Bauoberinspektor Joseph Amann beim Rheinbauamt Mannheim, auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters; die Straßenwärter: Friedrich Geier in Rheinbischofsheim und Karl Bauer in Ruchsen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters.

Bücherschau.

Die Parlamentsauflösung nach deutschem Landesstaatsrecht unter Berücksichtigung der Verfassungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen von Dr. Alexander Lorch. Preis 18 M. Verlag: Union-Druckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H., Frankfurt a. M., Abteilung Buchhandlung.

Meta Grötzinger
Erwin Richter
Verlobte
Durlach Karlsruhe. B30212

Statt Karten.
Emilie Wagner
Werner Schwidop
Verlobte
Im Juli 1922. B31289

Helga, Margarete, Luise
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an B30370
Wilhelm Stetter und Frau
Luise, geb. Rasig.
3. August 1922.
z. Zt. Ludwig-Wilhelmheim.

Wiedereröffnung
der 10845
„4 Jahreszeiten"
Sonntag, den 6. August.
Inhaber: **Eugen Gneiding.**

„Westfalen" Transport-Vers.
Gesellschaft m. b. H., Iserlohn
versichert
Postpakete, Expreß- u. Frachtgutsendungen
zu den denkbar günstigsten Bedingungen.
Weitere Auskünfte durch
„Westfalen" Transport-Vers.
Gesellsch. m. b. H., Iserlohn
Bezirks-Agentur **Karlsruhe** (Baden)
Yorkstraße 17. B29146
Einige Bezirks-Agenturen noch zu besetzen.

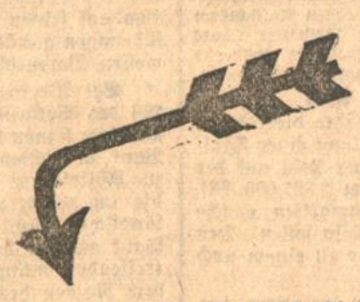
Wir haben ab Station **Pfohren** (bei Donaueschingen) oder **Zollhaus-Blumberg** (Strecke Immendingen—Waldshut) größere Mengen
prima Brenntorf
für Industrie und Hausbrand sofort in Waggons von 10—15 Tonnen lieferbar, abzugeben. 2936a
Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne, Villingen (Baden).

Küchen weißeln
u. **Zimmer tapezieren** besorgt schnell und billig **H. Münch, Dorotheastr. 10** (b. d. Augartenstr.). B30178

Pfannkuch & Co
Eingetroffen einige Waggon
Früh-Kartoffeln
Pfd. Mk. **4.50**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

3 mal Kölnischwasser 10.- Mk.
mit Kölnisch-Wasser-Champoon Original Johann Maria Farina. Grosse Packung 10.— Mk. in allen Drogerien und Friseur-Geschäften oder Sabolgesellschaft Durlach.

Keine Milchnot mehr
durch Verwendung von
Rademanns
Schweizer Alpenmilch
Reine getrocknete Schweizer Milch. In kaltem und warmem Wasser sofort restlos löslich, daher unentbehrlich für Haushalt, Reise und Touristen. Kein Verderben und Sauerwerden. Ueberall zu haben.
Rademanns Nährmittelfabrik m. b. H.
Frankfurt a. Main. A1274

Bei allen Anfragen,
Bestellungen und Bewerbungen,

die Sie auf Anzeigen in der „Badischen Presse" einreichen, beziehen Sie sich bitte stets auf unser Blatt.

Weißkraut
Zwiebeln
Karotten
Knoblauch
Neue Kartoffeln
in allen Quantitäten zum billigsten Tagespreis.
Josef Lechner, Herrheim,
Landesprodukte en gros. Telefon 21 Amt **Rülzheim** (Pfalz). 2862a

Pfautaube, weiß, entflogen. Abzug. bei **Steinbach.** Erbprinzenstr. 36.

Kaufgesuche

Metzgerei
von Fachmann hier, Durlach oder Ettlingen **ges.** Off. unter Nr. 10841 an die „Bad. Presse".

Villa
oder Herrschaftshaus
in Karlsruhe oder Umgebung v. Selbstkäufer sofort **zu kaufen gesucht.** Vermittl. verbet. Angeb. m. Preisangabe unt. B30292 an die „Bad. Presse" erbeten.

Diplomatenschreibtisch
neu oder sehr gut erhalt., zu kaufen ges. Angebote unter Nr. B30246 an die „Badische Presse".

!! Möbel !!
zu höchst. Preis ges. B30270 **Schiker.** Amalienstr. 22, I.

Guterhaltene, gebr.
Schreibmaschine
geg. gute Bezahlung nur aus Privatband sof. gesucht. Offert. u. Nr. 10854 an die „Bad. Presse".

Chaiselongue od. Schlafsofa, Schrank u. Schreibtisch, gut erh. zu kauf. ges. Angeb. an A. W. Werderstraße 61, part. B30318

Pelerinen
dunkel, 2 St. gut erhalt. zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. B30354 an die „Bad. Presse" erbeten.

Damenwintermantel gut erhalt., zu kauf. ges. Offert. unt. B30352 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Zu **verkaufen** eine
Scheune
z. Abbruch gegen Höchstangebot. Zuerfrag. in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 2941a.

Schreibmaschinen · Ideal, Kappel. **Erika. Beiler, Waldst. 66.**

Heiratsgesuche

Herr wünscht mit Frl. in den 20er oder 30er Jahren zwecks B29886 **Heirat** bekannt zu werden. Angebote unter **Postlagerkarte 87, Karlsruhe i. B.**

Häusl. erz., geb. Fräulein ev. musikal., Mitte 20, sucht auf dies. Wege gutsit. Herrn, Kaufm. (Geschäftsm.) zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Zuschr. mit Bild erb. unter B30244 an die Bad. Presse.

Haus
mit freier, oder in Kürze freiwerdender
Werkstätte und Lagerplatz
in Karlsruhe oder Umgebung sofort **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. 10859 an die „Badische Presse" erbeten.

Kassenschrank
gebraucht, jedoch gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 10870 an die „Badische Presse" erbeten.

Zigarrenmachertische
Wickelmacherkästen
und **Hocker** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2936a an die „Bad. Presse".

Wer sucht, der findet
durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Welches Unternehmen nimmt nächste Woche einige **Möbelstücke nach Rastatt?** Ang. u. B30300 an die „Badische Presse".

150 Mill.
auf I. Hypothek sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 10847 an die Bad. Presse.

50—60,000 M.
gegen hohen Zins u. gute Sicherheit sofort gesucht. pünktl. monatl. Abzahlung. — Bürgschaft kann gestellt werden. Angeb. u. Nr. 2937a an Bad. Presse.

Gesucht zirka
Mk. 40 000.-
auf 1. Hypothek. Angeb. unter Nr. B30248 an die **„Bad. Presse" erbeten.**

Wir suchen einige
tücht. Arbeitskräfte.
Hochschulbildung und zwar Mathematik od. Volkswirtschaft erwünscht; für die eine oder andere Stelle genügt auch Mittelschulbildung. Wir verlangen gute Zeugnisse, behende Auffassungsgabe, Zuverlässigkeit und ordentlichen Stil. Bewerbungen an Außendienst II. 10840
Karlsruher Lebensversicherung a. G.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen 10866
jungen Mann
welcher jetzt seine Lehrzeit beendet hat. Schriftliche Angebote erbeten.
Carl August Nieten,
Karlsruhe i. B. — Rheinhafen.

3 Weinrestaurants
in hies. Stadt von 800 bis 1500 Mille, mehrere **Wohnhäuser** u. **Kol.-W.-Geschäfte** verkauft **Treuhandbüro** Hans-Thomasstr. 5. B30284

Zu verkaufen!
Sofort beziehb. **Wohnhaus** in Karlsruhe, **Wirtschaft** m. Metzgerei bei Karlsruhe. **Weinlagerkeller** am Kaiserstuhl durch **W. Groß,** Kriegsstr. 96, **„Merkur",** Rückporto erbet. B30278

Gelegenheitskauf. Kompl. **Schlafzimm.-Einricht.** u. **Küche** weg. Auswanderung zu verk. Angeb. unt. B30346 an die „Bad. Presse erb.

Deckbett, tadell. Füllung, schön. „groß. Phönixpalme, neue **Kinder-Lackstiefelchen,** Gr. 22, zu verk. Zu erfr. u. B30268 i. d. B. Pr.

Herrenrad, wie neu, zu verkaufen. B30316 Kriegsstr. 69a, I.

Gebr. **Damenrad** zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 18, V. lk. M. Mekert. (Nur Samstag).

Trichterl. Grammophon, Kasten in Schrankform, schönes Möbelstück, 1,75×0,60 m ist preiswert abzugeb. Seubertstr. 13, Werkstätte (Hof). B30366

Ziehharmonika 2-reihig, sowie **Reibbrett** zu verkaufen. **Iffland,** Waldhornstr. 14.

Sparherdchen 2-flammig, zu verkf. Augartenstr. 89, III., r.

1 außeiserne Badewanne, sowie **Kohlenbadeofen** sofort zu verk. b3288 Hirschstr. 8, prt., r.

Gut erh. **Herrenanzug** (Schwenker) große Fig., für ält. Herrn geeign., zu verk. Wo sagt u. B30296 die „Bad. Presse".

Dobermann-Rüde
1½ Jhr. alt, sehr wachsam,
Schnauzer-Rüde
2 Jhr. alt, bester Ratten- und Mäusefänger, **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 2939a an die „Badische Presse" erbet.

8 junge Leghühner, auch zwei Glucken mit Jungen, umständehalber zu verkaufen. B30272 **Storz,** Essenweinstr. 20.

Offene Stellen

Junger, tüchtiger
Dreher
(Werkzeugmacher) zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angebote unt. Nr. 2935a an die Bad. Presse.

Kleinere **Baumwollspinnerei** in Baden sucht per sofort einen tüchtig., zuverlässigen
Mann
der im Schleifen u. Aufziehen der Carden bewandert ist und auch von Strecken und Fleyern Kenntnisse besitzt.
Anerbietungen unter Nr. 2937a an die „Bad. Presse".

Reisevertretung
sucht seriöser, geb. Kfm., z. Zt. in la. Stellung. Es kommen daher nur erste Fabr. oder Unternehmen in Frage, sowie gangbarste Artikel. Sitz in Mittelbaden. Angebote unter Nr. 2939a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Bürofräulein
Anfängerin, sof. ges. bei Generalag. **E. Breitenberger,** Karlstr. 9. B30362

Haushälterin
oder Witwe mit 1 Kind 25—35 J., zur Führung des Haushalts gesucht. Evtl. **Heirat.** Angeb. u. Nr. 2938a a. d. Bad. Presse.

Wochenpflegerin
mögl. geprüfte, per 10.—12. August, auf ca. 6 Woch. gesucht, evtl. auch **tüchtige Frau od. Mädchen** die die Führung des Haush. übernimmt. Mädchen ist vorh. Salär monatlich 1000 M evtl. mehr und freie Verpfleg. Angebote erbittet **A. Kotljar,** Sofienstr. 93. 10849

Kochfräulein
für sof. **gesucht.** 10860 **Darmstädter Hof.**

Tüchtige
Maschinen-Näherinnen
stellt sofort ein 10868 **Fr. Betsch.** Moltkestraße 81.

Lehrmädchen
für Papierbranche auf 1. Septemb. gesucht. Zuschriften unt. Nr. B30308 an die „Badische Presse".

Stellengesuche

Vertretung für Frankreich
Fahrrad- u. Autobranche bevorzugt, gesucht. Bin evtl. Käufer von Patent. Adresse zu erfrag. unter B30238 an d. Bad. Presse.

Lehrstelle
mit Verpflegung ges. für 16 jähr. Jungen, der die Jahreshandelsschule 1 Jahr besucht hat; gesund u. kräftig, sehr gut erzog. Angebote unt. B30330 an die „Badische Presse".

Suche sof. Stellung in kl. Familie oder bei einzeln. Dame od. Herrn. Angeb. u. Nr. B30298 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch

Sehr schöne **3 Zimmer-Wohnung,** bezw. **4,** in Karlsruhe ist zu tauschen geg. gleichwertige 3 Zim.-Wohng. in Durlach. Ang. u. B30344 an d. „Bad. Pr."

Zu vermieten

Ganz neues
Lokal
45 qm Bodenfl., zwischen Karlsruhe und Pforzheim für ruhigen Betrieb zu vermieten. Inhaber des Lokals würde sich evtl. mit Kapital beteiligen. Angeb. erbitte unter Nr. 2935a an die „Bad. Presse" zu richten.

Zu vermieten
großer Raum
für Bürozwecke geeignet, evtl. in zwei oder drei kleinere Räume teilbar. Zuschrift. erb. u. 10850 an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
per sof. auf 5—6 Wochen von Beamten ges. Bettwäsche wird gestellt. Off. u. B30348 a. d. Bad. Presse.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
in der Mittel- od. Weststadt von bess. Herrn ges. Angeb. unter Nr. B30358 an die „Bad. Presse".

Rudiger, ält. Student sucht für 1. Sept. oder 1. Okt. gemütlich **möbl. Zimmer,** mögl. Hochschulnähe. Angebote mit Preis erbet. unt. Nr. 2940a an die „Bad. Presse".

Geb. junge Dame (Chemikerin) sucht **einfaches Zimmer** am liebsten m. Pension. Off. u. B30294 an die „Bad. Presse".

Jg. Angestellter sucht in Weststadt od. Mühlb. sofort od. 15. Aug. **möbl. Zimmer** Angebote unter B30234 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar **sucht** als Untermieter **1 od. 2 unmöblierte Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B30332 an die „Bad. Presse".

Werkstatt-Räume
mit kleinem Lagerplatz, mit oder ohne Kraftanschluß sofort **zu mieten** oder **zu kaufen gesucht.** 10858
J. F. Eckrich, Karlsruhe
Körnerstraße 3. Telefon 5058.

Schön möbl. Zimmer
mit **elektr.** Licht in nur besserem Haus von solid. Kaufmann **(Dauermieter)** gesucht. Angebote unter Nr. B29694 an die „Bad. Presse".

Fabrikgebäude
mit Lagerplatz u. möglichst Gleisanschluß **zu mieten** oder **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. Nr. 10839 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Tüchtig. Mädchen
perfekt in Kochen und Hausarbeit, nicht unter 25 Jahren, für 15. August od. 1. Sept. in besser. Haushalt nach **Baden-Baden** gesucht. Näh. **Frau Kühn, Mathystr. 30, I.** B30266

Tüchtige
Wäschebeschliesserin
und fleißiges, ehrliches
Hotelzimmermädchen
für sofort gesucht. 2934a **Kurhaus Herrenalb.**

4. August

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nr. 355

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 4. August.

Scharfe Rückgänge der Devisen. — Aktienmarkt flau.

ep. **Frankfurt,** 4. August. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Am Devisenmarkt blieb das Geschäft klein und gegenüber dem Frühverkehr noch weiter rückläufig. Gegen 1 Uhr wurden New-York mit 742 bis 745 genannt. Die deutsche Staatspapierbörse erlitt infolge der nachgebenden Devisenkurse einen fühlbaren Einbruch, der sich auf fast allen Märkten stark bemerkbar machte.

Am Ostrentenmarkt bestehen weitere Befürchtungen für Türkenwerte wegen des drohenden Vormarsches der Griechen auf Konstantinopel. Zolltürken notierten 549, Bagdad 11 710, ungar. Gold 970, ungar. Kronen 400. Rumänische Werte konnten im allgemeinen ihren Kursstand behaupten. 1913er Rumänen 560, sehr schwach. Otavi 1725. Oesterreichische Werte verkehrten heute in guter Haltung. Oesterr. Kredit 92, tschechische Bahnen besonders stark gesucht. Von Valutawerten waren Tehuantepec schwach 4100, Baltimore 3400.

Am deutschen Aktienmarkt waren Kursrückgänge am kräftigsten in schweren Werten. Harpener 3100, Gelsenkirchen 1490 und Mannesmann 1210, Caro 815. Kaliwerte dagegen zogen weiter an. Westeregeln 1790 Sehr schwach lagen chemische Werte, besonders Scheideanstalt 1070, Höchster Farben 772.

Für süddeutsche Zuckerwerte zeigte sich heute wenig Interesse bei rückläufigen Kursen. Heilbronner 695. Von elektrischen Werten verkehrten A.E.G. sehr mat 749, desgleichen Lahmayer 385. Auch die gestern sehr scharf gesteigerten Metallwerte waren heute wieder rückläufig. Heidelberger Zement 815. Fester waren Hammersen 1125. Außerdem waren Adler u. Oppenheimer sehr stark gefragt.

Der Freiverkehr war fast völlig geschäftslos.

Deutsche Staatsrenten sehr schwach. 3proz. preuß. Konsols

Berliner Börse vom 4. August.

Devisen sehr matt. — Starke Abschwächung der Valutapapiere. — Dividendenmärkte uneinheitlich.

hd. **Berlin,** 4. August (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung). Die gestern nachmittag eintretende plötzliche Abschwächung des Devisenmarktes konnte sich im heutigen Börsenverkehr behaupten. Der Dollar erfuhr sogar eine Senkung bis auf 710. Die bevorstehende Londoner Konferenz und die gestrige Rede des englischen Schatzkanzlers Sir Robert Horne gab dieser Bewegung einen Rückhalt der noch durch die erheblich gebesserte Marknotierung verstärkt wurde. Die letzten ruckweisen Heraufsetzungen der ausländischen Zahlungsmittel wurden von der Spekulation als übertrieben angesehen. Infolgedessen kam es zu den heutigen ermäßigten, aber dennoch außerordentlich hohen Kursen. Die Umsätze beschränkten sich infolge allgemeiner Zurückhaltung auf ein Mindestmaß.

Auch am Effektenmarkt war das Geschäft ziemlich still, doch blieben die Kurse nach den letzttägigen Steigerungen im allgemeinen gut gehalten. Kursrückgängen unterlagen einzelne, namentlich westliche Werte, Kalipapiere und von ausländischen Renten vor allem Türkenlose und Bagdad. Petroleumwerte gingen merkwürdigerweise aus der seit einiger Zeit beobachteten Zurückhaltung heraus und stellten sich durchweg höher.

Am Montanmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Bochumer gewannen 30, Gelsenkirchen 45, Harpener 62, Phönix 30, Mannesmann 30 und Rhein. Stahl 45 Prozent, wofür möglicherweise die geern von einem Berliner Blatt wiedergegebene Vermutung über die Verwertung der Aktien welicher Werke zur Bezahlung von Rohoffliferungen den Anlaß gaben. Essener Steinkohlen dagegen büßten 68, Ilse 75, Kattowitzer 60, Oberbedarf 70 und Caro 40 Proz. ein. Später wurden die beiderseitigen Veränderungen verringert.

Am Kalimakt gaben Deutsche Kali 60, sowie Aschersleben und Weseregeln je 15 her.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 8400, Deutsch Petroleum 2300, Adler Kali 1325, Becker Stahlwerke 540, Benz Motoren 525, Zellstoff Umnack 750, Deutsche Lastauto 320, Frister Roßmann 4800, Glückauf Braunkohle 530, Halbach Maschinen 410, Hallescher Kali 1350, Hannoverscher Kali 1050, Hansa Lloyd 300, Heldburg Porzug 1425. Kabel Rheydt 630, Karstadt 270, Krügershall 735, Mansfelder Aktie 395—415, Nonnenberg Alkali 1750, Scheidemandel 1825, Tiag junge 410, Trierer Walzwerke 720, Ufa Film A.-G. 200, Wolff Magdeburg 765—775, Zeitzer Chem. Werke 925—900, Pomona 21500, Petersburger Int. Bank 129, Russische Bank für ausl. Handel 121½, Internationale Petroleum-Union 2425.

Mannheimer Börse vom 4. August.

Mannheim, 4. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Freiverkehr: Atlas-Lebensversicherung 200 B. Baumwollspinnerei 820 G. Bad. Motorlokomotiven 290 G., 305 B. Baddentaler Tapeten 500 G., 525 B. Brown, Boverie u. Co. 370 G., 380 B. Erste Deutsche Ramie 4000 G. Entreprises 4200 G., 4300 B. Gebr. Fahr 620 G., 630 B. Flinck Bronce 150 G., 160 B. Germania Linoleum 860 G., 870 B. Gummi Neckar 240 G. Helvetia Konserven 50 G. Knorr Bremse 500 G., 510 B. Kraichgauer Maschinen 180 G., 200 B. Rastatter Waggon 590 G., 600 B. Rheinmühlenwerke 500 G. Stahlwerke Mannheim 1000 G., 1050 B. Süddeutsche Jute 1900 G., 2000 B. Ufa 225 G., 235 B. Wünschels Erben 800 G. Bei lebhaften Umsätzen hatte der Freiverkehr weitere Steigerungen zu verzeichnen.

Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

Begriff der „Straßen und Plätze" im Sinne der Befreiungsvorschrift des § 8 Absatz 1 Nr. 10 des Grunderwerbssteuergesetzes.

Unter „Straßen und Plätzen" im Sinne der Befreiungsvorschrift des § 8 Abs. 1 Nr. 10 des Grunderwerbssteuergesetzes werden im gewöhnlichen Sprachgebrauche die für den allgemeinen Verkehr von Fuhrwerken, Fußgängern usw. bestimmten Wege und die mit diesen in unmittelbarer Verbindung stehenden Wegeerweiterungen in geschlossenen Ortschaften und außerhalb dieser, insbesondere zur Verbindung der Ortschaften untereinander, verstanden. Eisenbahnen und Wasserstraßen sind nicht zu den Straßen und Plätzen in diesem Sinne zu rechnen. (Urteil vom 6. Juni 1922, II A 108/22).

Zum Begriff des Veräußerungspreises im Sinne des Grunderwerbssteuergesetzes.

Nach dem in Betracht kommenden Landesgesetz hat bei der ersten nach einem bestimmten Zeitpunkt erfolgten Veräußerung eines der als beteiligt in Betracht kommenden Grundstücke der Veräußerer für jedes Quadratmeter des veräußerten Grundstücks dem Staate 0.50 ℳ zu bezahlen. Bei dem Verkauf eines Grundstücks hat sich der Erwerber verpflichtet, diese Bahnabgabe an den Staat zu entrichten. Diese Bahnabgabe ist als ein Teil des nach § 12 des Grunderwerbsteuergesetzes steuerpflichtigen Veräußerungspreises anzusehen. Nach der genannten Vorschrift umfaßt der für die Berechnung der Grunderwerbssteuer maßgebende Veräußerungspreis neben dem bar zu zahlenden Kaufpreisbetrag auch die von dem Erwerber übernommenen oder ihm sonst infolge der Veräußerung obliegenden Leistungen, es sei denn, daß es sich dabei handelt um sogenannte gemeine Lasten, d. h. um Abgaben und Leistungen, die nicht auf einem privatrechtlichen Titel beruhen und auf dem Grundstück kraft Gesetzes lasten. Derartige gemeine Lasten sind bei der Bestimmung des steuerpflichtigen Veräußerungspreises nicht mitzurechnen. Die Zahlung der Bahnabgabe ist eine von dem Erwerber übernommene Leistung, da die Abgabe kraft Gesetzes der Veräußerer zu tragen hat. Die Bahnabgabe beruht auch nicht auf einem privatrechtlichen Titel, sondern ist eine öffentliche Abgabe. Daraus folgt jedoch nicht, daß sie zu den nach § 12 Abs. 2 des Grunderwerbssteuergesetzes bei der Bestimmung des steuerpflichtigen Veräußerungspreises nicht mitzurechnenden gemeinen Lasten des Grundstücks gehört. Dieser Begriff setzt, wie auch der Wortlaut des § 12 Abs. 2 Satz 2 des Grunderwerbssteuergesetzes ergibt, voraus, daß die öffentliche Abgabe kraft Gesetzes auf dem Grundstück lastet, also das Grundstück mit dinglicher Wirkung gegen jeden Eigentümer belastet. Diese Voraussetzung ist bei der fraglichen Bahnabgabe nicht gegeben. Sie ruht nicht kraft Gesetzes auf dem Grundstück, ebensowenig wie z. B. die Wertzuwachssteuer oder die Grunderwerbssteuer; sie ist vielmehr vom Gesetz als eine zwar öffentlichrechtliche, aber persönliche Verpflichtung lediglich demjenigen Grundstückseigentümer auferlegt, der als erster das für die Abgabe in Betracht kommende Grundstück veräußert. (Urteil vom 19. Mai 1922, II A 85/22).

Industrie und Handel.

Zusammenschluß in der Juteindustrie.

Unter Abänderung der Firma in „Vereinigte Jutespinnereien u. Webereien Akt.-Ges. in Hamburg" wird die Norddeutsche Jute-Spinnerei u. Weberei, Hamburg, im Wege der Fusion die Jute-Spinnerei u. Weberei Harburg in Harburg, die Süddeutsche Juteindustrie Mannheim-Waldhof, die Jutespinnerei u. Weberei Berlin-Bautzen Akt.-Ges. in Bautzen und die Westdeutsche Jute-Spinnerei u. Weberei in Beuel übernehmen.

Das Kapital der Norddeutschen Jute-Spinnerei u. Weberei von z. Zt. 10 Mill. Mk. wird auf 60 Mill. Mk. erhöht. Zum Umtausch der Aktien der erwähnten 4 Gesellschaften werden rund 26.50 Mill. Mk. benötigt. Es ist in Aussicht genommen, den Rest zum Erwerb von Anlagen sowie für die Uebernahme von Werten und Interessen zu verwenden, die in der Ver Jutespinnereien und Webereien A.-G. übergehen zu lassen, erstrebt wird. Hierdurch sollen die Beziehungen, insbesondere auf dem Gebiete des Absatzes, eine besondere Fundierung finden. 2.50 Mill. Mk. sollen den alten Aktionären der Norddeutschen Jute-Spinnerei u. Weberei im Verhältnis von 1 zu 4 zu 200 pCt. angeboten werden.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Jute-Spinnerei u. Weberei besteht z. Zt. aus den Herren: Chr. Lavy, Hamburg, Direktor Ferdinand Lincke (Commerz- u. Privat-Bank Hamburg), Geh. Kommerzienrat Hermann Rinkel, Landshut, H. Robertson, Hamburg, Max M. Warburg, Hamburg, Generaldirektor J. Weißenstein, Wien. Es sollen neu in ihn eintreten die Herren: Dr. Aug. Weber, Berlin, Kommerzienrat Theodor Frank, Berlin, Bankdirektor G. H. Kaemerer, Hamburg, Justizrat Dr. Katzenellenbogen, Frankfurt, Joseph Blumenstein, Berlin, Alfred Blumenstein, Berlin.

Die Norddeutsche Jute-Spinnerei u. Weberei wird ferner 5 Mill. Mk. 6proz. Vorzugsaktien mit zwölffachem Stimmrecht ausgeben, die zu 100 pCt. an die engere Bankengruppe des Unternehmens gehen.

Durch den Zusammenschluß wird ein Viertel der deutschen Jutefabrikation mit rund 4500 Spundeln in 2500 Webstühlen vereinigt werden.

*

b. **Dimplersche Maschinenfabrik A.-G. in Zweibrücken.** Aus einem Reingewinn in Höhe von 3 294 707 (2 510 367) ℳ einschließlich 355 645 ℳ Vortrag schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent für die Vorzugs- und von 20 (12.5) Prozent für die Stammaktien vor. Die Generalversammlung am 25. August wird ferner noch über eine Kapitalserhöhung um 5 Millionen Mark Stamm- und 1 Million Mark Vorzugskapital auf insgesamt 12 Mill. ℳ zu beraten haben.

Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm Gebrüder Kayser, Kaiserslautern. Auf Antrag der Bankfirma M. Hohenemser und der Deutschen Vereinsbank sind die 6 Mill. ℳ für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte dividendenberechtigten neuen Stammaktien Lit. G der Gesellschaft zur Frankfurter Börse zugelassen worden, die im April d. Js. unter Kapitalverdoppelung auf 12.50 Mill. ℳ neben 250 000 ℳ neuen, mit 25 Proz. einbezahlten 7proz. 20fach stimmberechtigten kumulativen Aktien ausgegeben wurden. Die Dividenden betrugen in den letzten 5 Jahren: 15 Prozent und 50 ℳ Bonus, 15 Prozent und 100 ℳ Bonus, 12, 10 und 20 Prozent auf die Stammaktien, wobei für 1920/21 erst 3 Mill. ℳ Stammaktien voll, die restlichen mit halber Dividende berechtigt waren. Nach dem Prospekt stand die erste Hälfte 1921/22 unter dem Zeichen der Hochkonjunktur; die Gesellschaft sei nicht annähernd in der Lage gewesen, die Produktion dem Bedarf anzupassen, sodaß sie sich Lieferzeiten von mehreren Monaten ausbedingen mußte. Die vorliegenden Aufträge gäben, wenn sie nicht durch den Eintritt besonders ungünstiger Umstände zurückgezogen werden, beinahe noch für den Rest des Geschäftsjahres 1921/22 Beschäftigung.

a. **Finkbeiner A.-G. in Stuttgart.** Die neue Aktiengesellschaft wurde mit einem Stammkapital von 1,5 Mill. ℳ zum Zwecke des Erwerbes und der Fortführung eines Fabrikbetriebes, sowie zum Betriebe von Handelsgeschäften aller Art mit dem Sitze in Stuttgart gegründet. Das Grundkapital ist eingeteilt in 150 Stücken mit 20fachem Stimmrecht ausgestatteten Vorzugsaktien und 1350 Stück Stammaktien zu 1000 Mark. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Fabrikant Karl Finkbeiner-Plochingen, Privatier Louis Lamperter und Kaufmann Egon Lamperter, beide in Stuttgart, während der erste Vorstand, Architekt Hermann Finkbeiner in Stuttgart bestellt wurde.

b. **Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G. in Tenningen i. B.** Die Gesellschaft beruft auf 26. August ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ein, der sie die Verteilung einer Dividende von 15 (12) Proz. in Vorschlag bringt. Ferner steht auf der Tagesordnung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 3 397 000 Mk. auf insgesamt 4 Mill. Mk. durch Ausgabe von Stammaktien, welche für das laufende Geschäftsjahr voll gewinnberechtigt sein sollen. Den alten Aktionären soll gegen eine alte Aktie eine neue zu einem noch zu bestimmenden Kurs angeboten werden.

Die Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte beantragt bei einer a.-o. G.-V. am 19. August die Erhöhung des Aktienkapitals um 45 Mill. ℳ durch Ausgabe von 22 500 Inhaber-Aktien zu je 2000 ℳ. Die jungen Aktien sollen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes und mit Gewinnbeteiligung nach Verhältnis der Einzahlungen begeben werden. Ueber die näheren Begebungsmodalitäten ist, wie wir erfahren, der Aufsichtsrat noch nicht schlüssig geworden. Weiterhin soll die Verwaltung zur Aufnahme einer hypothekarisch gesicherten Anleihe, deren Betrag noch nicht feststeht, ermächtigt werden. Der Grund für diese neue Kapitalsbeschaffung liegt in der Notwendigkeit, die Werkanlagen in Unterwellenborn und in Zwickau zu erneuern. Diese Anlagen wurden vor mehr als 20 Jahren errichtet; wegen der bekannten Schwierigkeiten bei der Zeche Hamm wurde jedoch eine Erneuerung derselben bisher nicht vorgenommen. Nunmehr aber läßt sich, wie wir hören, eine derartige Maßnahme nicht mehr zurückstellen.

Gottfried Lindner A.-G. in Ammendorf. Die a.-o. G.-V. der Gesellschaft genehmigte die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 8 auf 24,5 Millionen ℳ. Die neuen 8000 Stück Aktien zu je 1000 ℳ werden von einem Konsortium zum Kurse von 200 Prozent übernommen und den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum gleichen Kurse zum Bezuge gestellt. Die neuen Aktien sind gewinnberechtigt ab 1. Oktober 1922. Verwaltungsseitig wurde begründend ausgeführt, daß die Neubauten und Erweiterungen, die die Gesellschaft augenblicklich unternommen hat, durch die Geldentwertung und die Verteuerung sämtlicher Betriebsstoffe erhebliche Mittel verschlingen. Ueber die Beschäftigung wurde mitgeteilt, daß vor allem die Abteilung Waggonbau sehr stark beschäftigt sei. So hatte die Abteilung für Preußen Waggon im Werte von einigen 100 Millionen ℳ in Auftrag. Neuerlich ist Serbien mit Bestellungen in Höhe von 700 000 Goldmark an die Firma herangetreten. Die Abteilung Automobilfabrik sei gänzlich überlastet, sodaß man bereits eine Anzahl von Neuaufträgen hat ablehnen müssen. Es ist geplant, die Aktien der Gesellschaft an der Leipziger Börse zum Handel und zur Notiz einzuführen. Weiter wurde in Aussicht gestellt, daß die bisherigen Vorzugsaktien statt des 20fachen ein 30faches Stimmrecht erhalten sollen.

Harpener. Die von einem rheinisch-westfälischen Blatt gebrachte Meldung, daß die Fa. Otto Wolff in Köln Käufe von Aktien der Harpener Bergbau A.-G. zum Zwecke einer Vereinigung der Harpener Bergbau A.-G. mit der Phönix A.-G. tätigt, entbehrt nach Erkundigungen an zuständiger Stelle, jeder tatsächlichen Grundlage

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Goldzollaufgeld für die Zeit vom 9. August bis 15. August 1922 beträgt 11 900 Proz.

Aufschließung neuer Gruben in der Pfalz. Die Bildung des Saargebietes nahm der Rheinpfalz die großen Bergwerke von St. Ingbert, Mittelbeybach und Frankenholz mit einer Gesamtjahresproduktion von 800 000 Tonnen Kohle. Die im Nordwesten der Pfalz gelegenen Grubenfelder, die — zwar schon früher endeckt und aufgeschlossen — doch erst jetzt nach der Abtrennung in größerem Maße ausgenutzt werden, versprechen nicht unbedeutende Förderung. Im Mai d. J. konnten bereits insgesamt 22 647 Tonnen gefördert werden. Nach Beendigung der weiteren Ausbauarbeiten darf mit einer schnellen Zunahme der Förderung gerechnet werden. Immerhin täuschen sich die beteiligten Kreise keineswegs darüber, daß auch eine noch so forcierte Kraftanspannung in dieser Richtung nie die Produktion der früheren Gruben erreichen kann.

Der Industrie- und Handelstag zu den Wasserumschlagtarifen. Im Kriege sind die Eisenbahnausnahmetarife, die zu Gunsten der Wasserumschlagplätze für Güter, die einen Teil des Weges auf der Wasserstraße zurücklegen, eingeführt worden waren, aufgehoben worden, da eine Benachteiligung der Umschlagplätze zum Teil schon dadurch vermieden werden konnte, daß der Chef des Feldeisenbahnwesens bestimmte, welche Güter auf den Wasserstraßen zu befördern waren. Seitdem der Wettbewerb zwischen Eisenbahn- und Binnenschiffahrt wieder besteht, zeigen sich die Folgen der Beseitigung der Ausgleichstarife, die durch das neue Gütertarif-System seit dem 1. Dezember 1920 noch vergrößert werden, das anstelle des einheitlichen Kilometers die Staffelung der Tarifsätze auf weite Entfernungen gesetzt hat. Hierdurch sind die Massengüter, die ihrer Natur nach auf die Wasserstraßen gehören, auf die Eisenbahn gedrängt worden, weil die Eisenbahnfrachten im gebrochenen Verkehr von und nach den Binnenumschlagplätzen in den meisten Fällen in die teuerste erste Tarifstaffel (bis 350 Km.) fallen. Das hat die Grundlage insbesondere der süddeutschen Wasserumschlagplätze erschüttert, die Schiffahrtsunternehmungen gefährdet, und die Verkehrsnot der Reichsbahn gesteigert. Diese Erfahrung lehrte, daß Wasserumschlagtarife wie Staffeltarife gleich unentbehrlich sind. Eine Beseitigung oder Verringerung der Staffelung der Gütertarife würde insbesondere auf den stärksten Widerstand von ganz Süddeutschland stoßen. Die süddeutschen Handelskammern, aber auch Handelskammern anderer deutscher Gegenden, die am Wasserverkehr beteiligt sind, haben sich daher für die Einführung von Ausgleichstarifen ausgesprochen, für die der Deutsche Industrie- und Handelstag in einer an das Reichsverkehrsministerium gerichteten Denkschrift eingetreten ist.

Der Verband der Fabriken verzinkter Eisenblechwaren hat in Anpassung seiner Verkaufspreise an die Blechpreise beschlossen, für alle Lieferungen ab 1. August 1922 bis auf weiteres den Aufschlag auf 1000 Proz. festzusetzen.

Schiffahrt.

White Star Line. Das bekanntlich mit dem Norddeutschen Lloyd zusammenarbeitende englische Unternehmen wird, wie der „Deutsche Handelsdienst" mitteilt, eine neue regelmäßige Verbindung Newyork-Southampon-Bremen gegen Ende d. Js. aufnehmen.

Banken und Geldwesen.

Darlehen auf Wertpapierliquidationsschäden. Der Reichsminister für Wiederaufbau hat Richtlinien für die Gewährung von Darlehen und Zusatzdarlehen auf Wertpapierliquidationsschäden erlassen, nach denen auf die im ehemals feindlichen Ausland gemäß Artikel 297 Buchstabe b des Versailler Vertrages der Liquidation unterliegenden und auf die gemäß § 10 der Anlage hinter Artikel 298 des genannten Vertrages der Ablieferung unterliegenden Wertpapiere zu den im Vorentschädigungsverfahren gewährten Vorschüssen grundsätzlich soviel als Darlehen hinzugezahlt werden kann, daß der Gesamtbetrag des Vorschusses und des Darlehens das Doppelte des Friedenswertes des einbehaltenen oder liquidierten Wertpapiers erreicht. Soweit sich ein Friedenswert nicht ermitteln läßt, findet eine Darlehensgewährung nicht statt. Bei Wertpapieren, die auf eine hochvalutarische Währung lauten, darf der Gesamtbetrag von Vorschuß und Darlehen den Betrag des Friedenswertes, umgerechnet zum Tageskurse, nicht übersteigen. Wenn der Tageswert solcher Wertpapiere zur Zeit der Gewährung des Darlehens niedriger ist als der Friedenswert, so ist der erstere Wert maßgebend. Bei Wertpapieren, die auf eine hochvalutarische Währung lauten, darf der Gesamtbetrag von Vorschuß und Darlehen den zur Zeit der Gewährung des Darlehens geltenden Tageswert des Wertpapiers in Reichswährung nicht übersteigen; keinesfalls wird mehr als das Doppelte des Friedenswertes gewährt. Falls dem Entschädigungsberechtigten ein Vorschuß nach den bisher ergangenen Richtlinien noch nicht gewährt worden ist, kann ihm auf seinen Antrag ein Darlehen entsprechend den obigen Ausführungen gewährt werden, ohne daß es der Durchführung eines formellen Vorentschädigungsverfahrens bedarf.

Bei Wertpapieren, die gemäß § 10 der Anlage hinter Artikel 298 des Versailler Vertrages abgeliefert worden sind, hat der Geschädigte seinen Antrag auf Gewährung des Darlehens an diejenige Bank zu richten, bei der er das betreffende Wertpaier seinerzeit zur Ablieferung eingereicht hat (Einreicherbank). Bei Wertpapieren, die im ehemals feindlichen Ausland unter dem Namen einer inländischen Bank, bei deren Niederlassung oder bei einer anderen Bank gelegen haben oder liegen, wird der Antrag von der Betreffenden inländischen Bank gestellt. Bei Wertpapieren, die unter dem Namen des Geschädigten im ehemals feindlichen Ausland bei einer Bank oder bei einer anderen ausländischen Depotstelle gelegen haben oder liegen, ist der Antrag auf Gewährung eines Darlehens bei der zuständigen Vorprüfungsstelle einzureichen; als solche Vorprüfungsstellen kommen in Betracht: Der Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen, Berlin W 35, Potsdamerstraße 28, der Bund der Auslandsdeutschen, Berlin C 2, Klosterstr. 75, der Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich, Berlin W 8, Taubenstraße 34, und der Reichsverband der Kolonialdeutschen und Kolonialinteressenten, Berlin-Lichterfelde, Wildenowstr. 2. Die Berechnung und Festsetzung der Darlehen und Zusatzdarlehen erfolgt durch die Stelle für ausländische Wertpapiere Berlin W 35, Potsdamerstraße 122a/b.

Waren und Märkte.

Vom Schrottmarkt. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet werden konnte, macht sich die katastrophale Markentwertung in entsprechender Weise auf dem Schrottmarkt geltend. Doch ist die Nachfrage nicht so stark, wie man hätte erwarten sollen. Die Unsicherheit der Lage, die Ueberlegung, daß vielleicht mehr Gefühlsmomente bei den jüngsten Markstürzen mitspielen, als gemeinhin angenommen wird, mögen die Käufer veranlassen, vorläufig im Hintergrund zu bleiben. Ganz abgesehen davon, daß bei der augenblicklichen Geldknappheit eine Eindeckung mit Schrott ganz enorme Geldmittel beansprucht, die in der Regel kaum flüssig sind. Auf jeden Fall ist im ganzen die Lage und das Geschäft stiller als vor einigen Tagen. Seit Ende voriger Woche stieg der Preis für Schrott frei Waggon rheinisch-westfälischer Hütte 8500—8600 ℳ für die Tonne; für Maschinenguß wird bereits frei Gießerei 9500—10 500 ℳ für die Tonne geboten.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 3. Aug. Wechsel auf:

	2. 8.	3. 8.						
Deutschland	1.62½	1.47	Wien	0.02	0.02	Holland	476.50	473.50
Bukarest	8.85	10.90	New-York	1232.—	1226.50	Italien	55.80	56.—
Prag	30.25	30.10	Brüssel	94.60	94.60	Schweiz	234.—	233.—
			London	54.46	54.50	Spanien	190.75	189.50

London, 3. Aug. Wechsel auf:

	2. 8.	3. 8.						
Paris	5482.50	5430.—	Holland	1151.—	1152.—	Deutschland	37.00	35.50
Belgien	5792.50	5742.50	New-York	444.18	4487.—	Wien	2.40	2.35
Schweiz	2337.—	2480.—	Spanien	2368.—	2868.50	Bukarest	6.35	5.50
			Italien	98.18	96.87			

Amsterdam, 3. Aug. Wechsel auf:

	2. 8.	3. 8.						
London	11.51¾	11.51¼	Wien	0.005	0.0040	Brüssel	19.90	20.02½
Berlin	0.33¾	0.31¼	Kopenhagen	55.60	55.75	Madrid	40.10	40.10
Paris	21.02½	21.15	Stockholm	67.40	67.65	Italien	12.72½	11.75
Schweiz	49.45	49.30	Kristiania	44.00	44.40			
			New-York	259.25	259.25			

Kopenhagen, 3. Aug. Wechsel auf:

	2. 8.	3. 8.						
London	20.66	20.65	Paris	37.65	37.85	Stockholm	121.40	121.40
New-York	466.—	466.—	Antwerpen	35.75	35.90	Kristiania	79.50	79.60
Hamburg	0.66	0.58	Zürich	88.70	88.50	Helsingfors	9.85	9.85
			Amsterdam	180.—	179.75	Prag	19.50	11.50

Stockholm, 3. Aug. Sichtwechsel auf:

	2. 8.	3. 8.						
London	17.06	17.04	Brüssel	29.75	29.50	Kristiania	66.72	66.20
Berlin	0.53	0.46	schweiz. Plätze	73.25	73.10	Washington	384.50	383.50
Paris	31.15	31.45	Amsterdam	148.40	148.45	Helsingfors	8.10	8.52
			Kopenhagen	82.75	82.75	Prag	9.70	9.70

Kristiania, 3. Aug. Sichtwechsel auf:

	2. 8.	3. 8.						
London	26.05	25.25	New-York	587.—	582.—	Antwerpen	45.—	44.70
Hamburg	0.85	0.75	Amsterdam	227.—	225.—	Stockholm	153.—	152.—
Paris	48.—	47.50	Zürich	112.—	111.—	Kopenhagen	126.50	125.50
			Helsingfors	12.50	12.40	Prag	14.50	14.50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg